



Gudrun Perko

Diskriminierungskritische Mediation und Konfliktbearbeitung

Grundlagen, Mediationsverfahren,
Methoden und Beispiele
aus der Sozialen Arbeit und dem
Erwachsenenbildungsbereich

BELTZ JUVENTA

Gudrun Perko

Diskriminierungskritische Mediation und Konfliktbearbeitung

Gudrun Perko

Diskriminierungskritische Mediation und Konfliktbearbeitung

Grundlagen, Mediationsverfahren, Methoden
und Beispiele aus der Soziale Arbeit und dem
Erwachsenenbildungsbereich

BELTZ JUVENTA

Die Autorin

Gudrun Perko, Dr. , Mag. a., Philosophin, Professorin für Sozialwissenschaften mit den Schwerpunkten Gender, Diversity und Mediation an der Fachhochschule Potsdam (Fachbereich Sozial- und Bildungswissenschaften). Mitbegründerin des Institutes "Social Justice und Radical Diversity", Mitentwicklung der Erwachsenenweiterbildung "Social Justice und Diversity". (www.institut-social-justice.org)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.



Dieses Buch ist erhältlich als:

ISBN 978-3-7799-7920-3 Print

ISBN 978-3-7799-7921-0 E-Book (PDF)

ISBN 978-3-7799-8063-6 E-Book (ePub)

1. Auflage 2024

© 2024 Beltz Juventa

in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel

Werderstraße 10, 69469 Weinheim

Alle Rechte vorbehalten

Herstellung: Hanna Sachs

Satz: xerif, le-tex

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza

Beltz Grafische Betriebe ist ein klimaneutrales Unternehmen (ID 15985–2104-100)

Printed in Germany

Weitere Informationen zu unseren Autor:innen und Titeln finden Sie unter: www.beltz.de

In Liebe und Freundschaft gewidmet:

Leah Carola Czollek und Hakan Gürses, die sich seit über dreißig Jahren auch den sich immer wieder ändernden Herausforderungen der Erwachsenenbildung und politischen Bildung stellen.

Inhalt

Einleitung	9
Welche Inhalte bietet das Buch?	10
Wer wird mit dem Buch angesprochen?	12
1. Diskriminierungskonflikte und Machtdynamiken	13
1.1 Konflikte – Diskriminierung – Macht	13
1.2 Kontextualisierung von Diskriminierungskonflikten	18
1.3 Emotionale und kognitive Zugänge bei Diskriminierungskonflikten	22
2. Prämissen der Diskriminierungskritischen Mediation	24
2.1 Haltung: Machloket, affirmativer-transformativer Ethos	25
2.2 Wissen: Systemisch-struktureller Fokus und Diskriminierungswissen	31
2.3 Können: Diskriminierungskritische Methoden und Techniken	36
3. Das Diskriminierungskritische Mediationsverfahren nach Czollek/Perko	48
3.1 Die sieben Stationen im Mediationsverfahren	48
3.2 Mediationsbeispiel: Unbegleiteter, geflüchteter Jugendlicher	49
3.3 Ziele der Diskriminierungskritischen Mediation	57
3.4 Themen- und handlungsbezogene Selbstreflexion der diskriminierungskritischen Mediator*in	59
4. Anwendungsbereiche der Diskriminierungskritischen Mediation: Soziale Arbeit und Erwachsenen(weiter)bildungsbereich	62
4.1 Soziale Arbeit und Erwachsenenweiterbildung („Social Justice und Diversity“)	62
4.2 Prophylaktische Maßnahmen gegen Diskriminierungskonflikten	70
4.3 Fallbeispiele Diskriminierungskonflikte: Mediatorische Begleitung und Konfliktbearbeitung	79
4.4 Konfliktbearbeitung: Scheitern lassen als sinnvolle Maßnahme	93

5. Fazit und Ausblick	99
6. Literatur und Materialien	102
Internetquellen und Videoaufnahmen	108
Mediationslehrfilme	108
Mediationsreader	109
Kartenset zum Thema Diskriminierung	109
7. Anhang	110
7.1 Arbeits- bzw. Praxisfelder der Sozialen Arbeit	110
7.2 Module der Erwachsenenweiterbildung „Social Justice und Diversity“	113
8. Danke	115
9. Über die Autorin	116

Einleitung

Krisenhafte Zeiten und die Pluralisierung demokratischer Gesellschaften erhöhen das Konfliktpotential. Gleichzeitig nehmen *Diskriminierungsrealitäten* und damit verbunden *Diskriminierungserfahrungen* auch in der Bundesrepublik zu, die Menschen bzw. soziale Gruppen in Form von Antisemitismus, Rassismus, Homo- und Transfeindlichkeit, Sexismus, Klassismus etc. erleben. Zudem verhärten sich *Diskriminierungsdiskurse*, die von Personen selbst geführt werden, welche von Diskriminierung getroffen sind. Auswirkungen dieser verschiedenen Dimensionen sind in Bereichen der Sozialen Arbeit und im Erwachsenen(weiter)bildungsbereich im Auftreten von Diskriminierungskonflikten zunehmend und verstärkt bemerkbar. Um mit ihnen umgehen zu können, bedarf es neuer Methoden.

Mit dem Buch *Diskriminierungskritische Mediation und Konfliktbearbeitung*, das theorie-konzeptionelle Grundlagen zu Diskriminierungskonflikten und Machtdynamiken, schwerpunktmäßig das *Diskriminierungskritische Mediationsverfahren nach Czollek/Perko* und Mediationsbeispiele, aber auch Konfliktlösungsbeispiele aus dem Erwachsenenweiterbildungsbereich „Social Justice und Diversity“ enthält, wird dieser Herausforderung erstmalig im deutschsprachigen Raum Rechnung getragen.

Die Unvereinbarkeit im Denken, Fühlen und Wollen als Definition eines Konfliktes zwischen den Akteur*innen können sich durch Diskriminierungsrealitäten, eigene Diskriminierungserfahrungen sowie durch aktuell oft unversöhnlich und polarisierend geführte Diskriminierungsdiskurse verdichten. Sozialarbeiterische Teamarbeit und die Arbeit mit Gruppen im Erwachsenen(weiter)bildungsbereich werden dadurch erschwert, zuweilen verunmöglicht. „Vergessen“ wird mitunter, dass themenbezogenes Arbeiten mit Gruppen mehr als herausfordernd ist. Aus dem Blick gerät nicht selten ein gesellschaftlicher Raum, in dem Diskriminierungsrealitäten strukturell verankert, Bedrohungsszenarien real sind und in dem die dringliche Notwendigkeit besteht, solidarisch gegen jede Form von Diskriminierung aufzubegehren. Diesen Handlungsbedarf zu vermitteln und Antidiskriminierungskonzepte zur Verfügung zu stellen, ist nicht Aufgabe der Mediation. Doch können mit ihrer Unterstützung Diskriminierungskonflikte mediatorisch oder durch das Heranziehen von Elementen dieser Mediation gelöst werden, um wieder gemeinsam arbeitsfähig zu sein und bestenfalls wieder handlungsfähig zu werden.

Das vorliegende Buch wird aus einer konzeptionell-theoretischen und philosophischen Perspektive geschrieben, aber auch aus Perspektiven praktischer Erfahrungen als Professorin an der Fachhochschule Potsdam (Fachbereich

Sozial- und Bildungswissenschaften), verankert in verschiedenen Arbeitsbereichen der Sozialen Arbeit, als langjährige Gleichstellungsbeauftragte und Antidiskriminierungsbeauftragte an dieser Hochschule, als Ausbilder*in in der diskriminierungskritischen Erwachsenenweiterbildung „Social Justice und Diversity“ und als Mediatorin. Diese unterschiedlichen Erfahrungen ermöglichen, verschiedene Sichtweisen und damit gleichzeitig einen besonderen Blick auf Diskriminierungskonflikte einzunehmen.

Welche Inhalte bietet das Buch?

Um einen Einblick über die Komplexität der Thematik gewinnen zu können, werden im Kapitel (1) Grundlagen zu *Diskriminierungskonflikte und Machtdynamiken* diskutiert. Dabei wird zunächst der Begriff Diskriminierungskonflikte als Konflikte, in denen Diskriminierung eine wesentliche Rolle spielen, etabliert und nach dem Verhältnis von Konflikten und Diskriminierung sowie Machtdynamiken gefragt. Die Vorstellung verschiedener Konfliktthemen veranschaulicht, um welche Diskriminierungskonflikte es konkret gehen kann, bei denen zunehmend Gefühle und Emotionen eine wesentliche Rolle spielen.

Darauffolgend werden im 2. Kapitel *Prämissen der Diskriminierungskritischen Mediation* die Kompetenzen beschrieben, die für die Anwendung des Diskriminierungskritischen Mediationsverfahrens notwendig sind und die über Anforderungen von existierenden Mediationskonzepten hinausgehen: die Haltung (Machloket, affirmativer-transformativer Ethos), das Wissen (Diskriminierungswissen, strukturelle Verankerung von Diskriminierung und Diskriminierungsrealitäten im Kontext von Machtdynamiken, historisch-gesellschaftlicher Kontext des Konfliktes, Bedeutung der systemisch-strukturellen Bedingtheit des Konfliktes) sowie das Können, also diskriminierungskritische Methoden und Techniken (wie u. a. Perspektivenwechsel, Perspektivenvielfalt, Perspektivenverschiebung, Diskriminierungsmatrix und Systemischen Intersektionalität, Diskriminierungsdiskurse im Konfliktraum).

Danach erfolgt im 3. Kapitel die Beschreibung des *Diskriminierungskritischen Mediationsverfahrens nach Czollek/Perko*. Dieses Verfahren wurde erstmalig von Leah Carola Czollek und Gudrun Perko (2006) entwickelt und in einem Artikel veröffentlicht. In dem vorliegenden Buch wird es umfangreicher entlang von sieben Stationen des Verfahrens konkretisiert. Im Vergleich zu existierenden Mediationsverfahren sind dabei folgende Fokussierungen neu, die besondere Kompetenzen der Mediator*in erfordern: u. a. Konflikte im historisch-gesellschaftlichen Kontext mit Blick auf Diskriminierung und Diskriminierungsstrukturen wahrzunehmen, die systemische Eröffnung des Konflikttraumes hin zur Gesellschaft zu ermöglichen und ein Verbündet-Sein der Konfliktparteien zu intendieren. Dabei konzentriert sich die Mediation auf Diskriminierungskonflikte, wobei zur Ver-